H E I M A T K U N D L I C H E

B E I L A G E

zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs

Nr. 6 Juni 1975 11. Jahrgang

Die Pfarrherrschaft der Pfarre "St. Ulrich" am Berg

(Karl Kraushofer, Wieselburg)
(Fortsetzung v.Nr.5/1975)

Nun wieder weiter im Pardeller Grundbuch..

Weingarten: "Von dem Weingarten in Forgenberg bey Emmersdorf" (Nähere Angaben hierüber fehlen leider) Alle hier aufgezählten Pakten, waren die Grundlage für die Einkünfte der Pfarrherrschaft, aus Äckern, Wiesen, Wäldern und Weingarten, wie sie um 1718 bestanden. Zur Klarstellung muß erklärt werden, daß die Lehenspflichtigen der weitverstreuten Gründe nicht als Untertanen der Pfarrherrschaft anzusehen sind. Sie hatten eben einen "Pfarracker" oder eine Pfarrwiese" und nur für diese waren sie zinspflichtig. Doch hatte die Pfarrherrschaft noch andere Nutzungsrechte. So ist im 2. Band der Überländgrundbücher der Herrschaft Pöchlarn vom Jahre 1816, auf Fol. 1214 zu lesen c... Von 36 Joch Waldung zu Wieselburg am Pfaffenberg genannt, neben Herrschaft Weinzierl, dann Ferdinand Baltershofer und mehreren anderen Besitzern: ... (als Nutzungsberechtigter) ...." Ein jeweiliger Herr Pfarrer zu Wieselburg" ... Jedoch am 17. Dez. 1849 ist als Besitzer eingetragen: Kirche Wieselburg infolge k.k.Kreisamtserlasses. In der Rustikalfassion derselben Herrschaft ist auf Fol.74 zu lesen: "In dem Schadendorfner Amt Franz Ludwig Schmidt Pfarrer zu Wißlburg. Bemelter Herr Pfarrer genüsset von 7 Joch agger in Bachfeldt gelegen den Zehent ..." Im Grundbuch der Herrschaft Zelking ist auf Fol.184 zu lesen: ..." Von St.Kilianspeunt bei Wieselburg in der Au, so ein halbes Tagwerk" ....In der Rubrik Name des Besitzers heißte es, Herr Ludwig Schmidt Pfarrer zu Wieselburg. Diese St. Kilianspeunt ist in der Gegend der Pulverau zu suchen, weil sie nach den jetzt giltigen Grundbuchseintragungen in Scheibbs, der letzte Pulvermüller Binderlechner, am 20. Nov.1902 kaufte.

Nun soll der Robotvertrag, den Pardeller mit 6 seiner Untertanen abschloss zeigen, welche Leistunge[illegible] bringen hatten. Auf Seite 205 seines Grundbuc[illegible]

..." Waß dem Herrn Pfarrer seine sechs Undterthannen alljährlich zu Robathen versprochen und waß Hüngegen der Herr Pfarrer ihnen darbey taglich in den Schoß reichen laßen will nemblich:

1) Das Wißen Raumen ..... 2 Täg
2) Graben Räumen ..... 2 Täg
3) Hey und Graimet machen auf allen Wißen ..... 2 Täg
4) Hey dören und Einführen ..... 4 Täg
5) Getraidt schneiden .....2 1/2 Täg
6) deto Mahn ..... 1 Tag
7) Haborn auffangen ..... 6 Täg
8) Har (Flachs) außmachen ..... 2 Täg
9) Ruben graben ..... 2 Täg
10) Kraut Und Ruben buzen Und Zurichten ..... 2 Täg
11) Dung aufladen ..... 2 Täg
12) Dung braitten ..... 2 Täg
13) Von Distel graben aber muß Herr Pfarrer iedem (jedem) Undterthan täglich Vier Kreuzer nebst reichung der Kost, bezallen,So erforderlich 2 Täg. Suma 31 1/2 Täg.

Hüngegen hat Herr Pfarrer Ihnen Volgendes Essen täglich zu reichen verpprochen: Körner oder Rogens Prodt in Laib schwer 1 1/2 Pfund. Zu Mittag allezeit ein Suppen, Kraut Und ein Mehl-oder dargegen ein Fleischspeiß. Zu nacht wiederumb ein Suppen und ein andere Kräftige Speiß ...."
Das, was die Pfarrherrschaft von den anderen Grundherrschaften unterschied, wurde jedem beim Lesen der aufgezählten Grundstücke, in dem weiten Streugebiet klar: Sie hatte keine zusammenhängenden große Herrschafts-oder Dominikalgründe - wie etwa die Herrschaft Rottenhaus - sondern weithin verstreute kleine Besitzungen, wie sie offenbar teilweise durch Stiftungen, Schenkungen und letztwillige Verfügung "zum Sellen Hail" wie die Formel lautete, der Pfarrherrschaft zu geeignet wurden.

Nun sollen aus dem zweiten von Pardeller angelegten Grundbuch, in dem die untertanigen Häuser aufscheinen, Einzelheiten aufgezeigt werden, die nicht nur deshalb bemerkenswert sind, weil sie erlauben alle Namen der Lehensträger dieser Häuser ab 1718 sowie später der Hausbesitzer bis zum heutigen Tage anzugeben, sondern auch weil die Lehensbriefabschriften, alle Umstände unter denen Besitzänderungen bzw. Lehensveränderungen vor sich gingen, für die Wieselburger Ortsgeschichte von großem Wert sind. Jedenfalls ist die Pfarrherrschaft auf Grund der Aufzeichnungen, die einzige Herrschaft, von der eine ununterbrochene Besitzerreihe ab 1718 rekonstruiert werden kann.

Obwohl es 1718 offiziell noch keine Hausnummern gab, hat sie Pardeller in seinem Herrschaftsbereich schon eingeführt. Die Nummern sagen uns aber nichts über den Standort der Hauser, jedoch Pardeller hatte den Standort vor fast 260 Jahren so treffend beschrieben, daß jeder alteingesessene Wieselburger, die meisten Hauser noch heute sofort erkennt.

" Daß Erste Hauß

zum Pfarrhof Wißelburg gehörig ligt Ober dem Pfarrhof auf dem Berg, nächst der Kirchen, Rechter Hand, Und hat Von alten Zeiten her das Recht wirthschaft zu halten Und leuth zu geben biß hiher gehabt, aufgericht Und eingeschrieben worden den 3. Juni 1718...." Weil auf diesem Hause so viele heute noch bekannte Namen von Lehensträgern bzw. Besitzern vorkommen, so sollen alle erwahnt werden. Die hier genannten Namen stammen aus dem Grundbuch Pardeller ab 1718, aus dem Grundbuch der Pfarrherrschaft Wieselburg, angelegt von Pfarrer Resch (1816 - 1817), sowie dem jetzigen Grundbuch in Scheibbs.

1718, Thomas Vögler und Elisabetha, Schulmeister; damals war auch eine "Cramerey" beim Wirtshaus.

1735 Simon Gußleithner und Elisabetha verwittibte Vöglerin

1746 Michael und Polixena Lachbauer, Schneidermeister

1771 Joseph Klingl derzeit Hofjäger der Herrschaft Rottenhauß und Clara dessen künftige Ehewirthin.

1810 Joseph Peyer, Anna Maria

1817 Johann Kugler; 1817 Ignaz Hofstetter

1833 Johann und Josepha Dattinger

1838 Josepha Dattinger Witwe; 1838 Leopold und Josepha Schedelmayer

1848 Franz und Theresia Hagenhuber

1852 Baumann Ignaz und Constantia

1854 Gansberger Leopold

1856 Zellhofer Josef und Anna (Tausch), 1856 Gansberger Leopold (Rücktausch)

1862 Schulz Mathias und Constantia

1870 Fuchs Franz und Ludmilla

1897 Ludmilla Fuchs

1898 Johann Fuchs, Sohn der Obigen

1899 Johann und Katharina Fuchs

1928 Fuchs Maria

1930 Ferdinand und Maria Schedlmayer

1952 Ferdinand Schedlmayer allein

1959 Ferdinand und Ottilie Schedlmayer

1970 Ottilie Schedlmayer.

Das sind also von 1718 bis 1970 25 verschiedene Kirchenwirte, manche allerdings in einer Reihe von Familiengenerationen.

" Daß ander Hauß

Auff dem Berg nechst der Kirchen Linker Hand, so man zur Pfarrkirchen hinaufgehet, gleich in der Höhe ober dem Pfarrhof ligend ist undterthänig zum Pfarrhof Wißlburg". Hier wird am 24. Dez. 1732 ein Sebastian Dyrnreitter, Schuster.Maister genannt, 1833 ein Graf v. Gatterburg. Dieser Graf wollte ebenfalls den Jahrmarkt am Kirchenberg weg haben, weil bei seinem Hause bei jedem Jahrmarkt, die Schuster ihren Verkaufsstand hatten, der ihn sehr störte. 1863 ist Mirus Christine Besitzerin. Sie war die Gattin des ersten r Bürgermeisters von Wieselburg. Dieses Haus wurde abgerissen, an seiner Stelle steht der neue Pfarrhof.

" Daß dritte Hauß

Hinder der Pfarrkirchen ganz am Freithof, wie auch an dem Kirchengrundt, den Grub- und Kirchenacker genannt anrainendt im Kirchengraben ist undterthänig zum Pfarrhof Wißlburg". Der erwähnte Kirchengraben ist identisch mit der heutigen Friedhofstraße, die auf Anregung von Stefan Denk "Burggraben" heißt. Allerdings lag der Kirchengraben seinerzeit wesentlich tiefer.

Als erster Lehenstrager, wird ..." der ehrsame Christian Preymüller, Schneidermaister ..." erwähnt, ab 1772 .... "Johann Kreybich seiner Profeßion ein Schneider ..." Dieser Name wird ab 1800 Greibich geschrieben und verschwindet erst 1870 von diesem Hause. Über diesen Namen sollen einige ortsgeschichtlich bemerkenswerte Hinweise aus anderen Urkunden Erwähnung finden. In einer im Landesarchiv aufbewahrten Urkunde wird am 18. Mai 1840 ein Johann Greibich als Ortsrichter genannt, im Protokollbuch der Gemeinde Mitterwasser erscheint 1884 ein Herr Greibich als Marktkommissär für den Jahrmarkt und im Ehren und Urkundenbuch der Freiwilligen Feuerwehr Wieselburg wird in der Liste der Mitglieder der Spritzenmannschaft um 1888 Greiwich Johann genannt und als Beruf ist Fischer (!!) angegeben. Über Letzteren wird unter "siebendes Haus" noch Weiteres zu ergänzen sein. Aus dieser kurzen Darstellung wird ersichtlich, daß dieses Geschlecht bis fast zur Jahrhundertwende öffentlich tätig war. Pardellers dritte Haus ist heute unter Kirchenplatz 4 (Hochsteger) zu finden.

" Daß Vierdte Hauß

In Pfarrhofsgrund davon die Ringmauern deß Pfarrhof ausgehen gleich ober dem Weg stehend wo man in die Pfarrkirchen hinaufgehet ist undterthänig Zum Pfarrhof Wißelburg und ist bey dießem Häußerl der Todtengraben dienstbeständig zu halten und das Dröschen im Pfarrhof, dann sonst Vrndt ein Undterthan bey dießen Häußerl sein Gaben nicht".

Auf diesem Hause wird um 1741 ein Joseph Holzinger Schulmaister allhier genannt. Am 30.6.1777 liest man bei diesem Hause in einer Verlassenschaftsabhandlung von einem "Joseph Hofschweiger Kramer undt Todtengrabern am Berg". Bei dieser Abhandlung erfährt man: ...."im beysein deren Gezeugen alß H.Johann Poller Bürgerl. Würth und Gastgeb in *) Fertl Würth und Gastgeb in Winkl der Herrschafft Wolfpassing undterthännig..." Pollers Gasthaus ist heute in der Scheibbserstraße 7 (Erhart) zu finden. Das Haus des zweiten Zeugen und Wirtes ist identisch mit Scheibbserstraße 36, allerdings heute nicht mehr als Gasthaus. Pardellers vierte Haus ist Pfarrhofgasse 5 (Kraith)

*) Mitterwasser,der Herrschafft Wißlburg undterthännig,dann H.Georg

" Daß fünfte Hauß

Hündor deß Pfarrers zu Wißelburg seinen Stadel, so auf deß Pfarrers seinen Pfarrhofs-grundt ligt ist undterthännig zum Pfarrhof Wißelburg." ...
1720 nennt er einen ..."Johann Köberl seiner Profeßion ein Tuchscherer..." 1729 dessen Stiefsohn ..."Märtin Hiebl Tuchscherer und zugleich Schneider Maister und die Ehr und Tugendsambe Jungfrau Margaredt Ehrbacherin gebürtig in Curfürstenthumb Mainz ..." Hiebl holte seine Braut von weit her, aber am 8. Juli 1773 schied er aus dem pfarrherrlichen Untertansverhältnis. Im Entlassungsschreiben ist zu lesen ..."damit aber der Märtin Hiebl nacher Eisenstatt in Niedor Hungern allwo er Lauth yberbrachter attestation von dem löbl. wohl weisen Magistrat von einem Tuchscherer Maister auffgenommen ist, abreisen kann ..." Die Braut holte er aus Mainz, dann zog er nach Eisenstadt, für ihn war die Welt schon damals klein. Über dieses Haus machte Pfarrer Resch in seinem von ihm 1816 angelegten Grundbuche die Anmerkung: ..."Dieses Haus gehört ursprünglich zum Orte Berg, mithin zur hiesigen Ortsobrigkeit und wird seit Nummerierung der Häuser unrichtig dem Ort Mitterwasser zugezählt"..... Abermals wird ersichtlich, welche Reiberein die auf engem Raum zusammengedrängten fünf Grundherrschaften, die auch gleichzeitig ihren Verwaltungssitz hier hatten, sich im Streite um ihre Rechtsphäre, hier lieferten. Das Haus mit der damals strittigen Nummer Mitterwasser 1 trägt heute die Nummer Scheibbserstr.6 (Göschl) und erfuhr während der Straßenerweiterung 1965/66 eine bauliche Veränderung.

" Daß sechste Hauß

außer Wißelburg, oder Mitterwasser an der Straßen ligend in der Au bey der Lohn ((!!)) genannt ist undterthännig zum Pfarrhof Wißelburg ...."
Dieses Haus in Mitterwasser, wurde anläßlich der Straßenerweiterung, bzw. des Neubaues dieses Straßenstückes der Scheibbserstraße in den Jahren 1965 und 66 abgerissen und hatte die Nummer Scheibbserstraße 13 (Schnadt).

Von den vielen Namen von Pfarruntertanen und später Besitzern, soll einer Erwähnung finden: ..." den 9.Feb 1727 seynd meine 2 Undterthannen Urban Touffel und Andreas Reichenpfader, Sagens Schmid Knecht in der Jossenitz - ein anderesmal schrieb er Sagerschmid Geséll - zu mir kommen ... daß sie die Hauser tauschen wollen. Ißt alßo Urban Touffel hinaus außer des Marckts gezogen und Andreas Reichenpfader herein an das Haus an der Lohn boy der Straßen gegen Purgstall ..." Bemerkenswert ist, daß der Sageschmiedeknecht von der Jossnitz hiehor kam. Wir haben es mit ihm als den 1. bekannten Sägeerzeuger in Wieselburg zu tun, ob er auch hier Sägen als Geselle erzeugte oder instand setzte ist nicht bekannt, aber "in der Jossenitz" mußte es eine Sägenschmide gegeben haben. Das Haus, das der Sagenschmid innehatte, ehe er es gegen das in Mitterwasser vertauschte, war ebenfalls zinspflichtig zur Pfarrherrschaft und wird unter "achtes Haus" beschrieben. Die hier genannten Häuser waren,die, die Schweikhart in seinem Bericht über die "Rotte Berg" nannte, aber zur Zeit Pardellers gab es bereits 10 erwähnte Häuser.

" Daß sibende Hauß

Gleich ober dem Fischbehalter auf der Lohn, wo zwischen den Fischbehaltern Und dem Hauß, in der Mitte aus der Tieffe heraus quirllet der Haus Brunn Quell, die Lohn genannt, diß Hauß ist zum Schutz des Behalters gebaut worden und ligt auf dem Proygrundt zum Pfarrhof Wißelburg gehörig Und ist daher ein Undterthann zum Hochfürstl. Passauerischen Pfarrhof Wißlburg" ... Jeder eingesessene Wieselburger hatte sicher erkannt, daß es sich hier um das alte "Launweberhäusel" in Mitterwasser handelt, heute Litterwasserweg 5 (Leonhardsberger). Der erwähnte Fischbehalter hatte offenbar die Fische für den Pfarrhof zu liefern. Es wird beim "dritten Haus" bereits berichtet, daß in einem Mitgliederverzeichnis der Freiwilligen Feuerwehr Wieselburg, 1888 Greiwich Johann, ein Fischer als Mitglied der Feuerwehr geführt wird. Er hatte sicher mit großer Wahrscheinlichkeit den Fischteich zu betreuen. Noch in der Zwischenkriegszeit gab es in der Laun Forellen, sie sind heute alle der Verbauung, dem Straßenbau und der Umweltverschmutzung zum Opfer gefallen. An Besonderheiten über die Besitzer gibt es nur einen zu erwähnen: Weber Georg, der das Haus 1862 kaufte und es bis zur Jahrhundertwende innehatte. Er gab dem Haus den Namen und nicht wie irrtümlich angenommen wird, weil dort ein Weber sein Handwerk betrieben hätte.

Fortsetzung folgt